



Landratsamt Postfach 760, 71607 Ludwigsburg

**Fachbereich Landwirtschaft
Hindenburgstr. 30/1, Raum 405**

**Beratungsstelle für
Obst- und Gartenbau**

Hr. Plonka

Tel: 07141 / 144-44954
Guenter.Plonka@Landkreis-Ludwigsburg.de

Fr. Rist

Tel: 07141 / 144-44953
Martina.Rist@Landkreis-Ludwigsburg.de

Fax: 07141 / 144-59927
Internet: www.Landkreis-Ludwigsburg.de

Ludwigsburg, im Dezember 2018

**Rundbrief 2 / Herbst 2018
an die Obst- und Gartenbauvereine, Gartenfreunde und Fachwarte im Kreis Ludwigsburg**

Ein Obstjahr geht zu Ende, an das wir uns hinsichtlich der Witterung und des Reifeverlaufs sicher noch lange erinnern werden. Wir freuen uns, dass wir Ihnen (etwas verspätet) kurz vor den Weihnachtsfeiertagen wieder einen Rundbrief zu aktuellen Themen aus dem Obst- und Gartenbau zukommen lassen können. Die Witterung und die Auswirkung auf den Obstbau nehmen dabei einen großen Teil ein.

Die Vorstände der Vereine (OGVs und Gartenfreunde) erhalten das Rundschreiben wie gewohnt als Print-Ausgabe. An die Fachwarte versenden wir den Rundbrief zum ersten Mal als E-Mail.

Die PDF-Version des Rundbriefes ist wie gewohnt auf der Internetseite des Landwirtschaftsamtes im Landkreis Ludwigsburg unter www.ludwigsburg.landwirtschaft-bw.de eingestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Plonka

Martina Rist

Die Witterung 2018 und ihre Auswirkungen für den Obstbau

Die Vegetationsperiode 2018 wird gerne mit dem Jahr 2003 verglichen. Um die beiden Jahre vergleichen zu können, müssen aber die Temperaturen und die Niederschlagsmengen genauer betrachtet werden. Auch wenn die Temperaturen 2018 in den Sommermonaten 2 bis 3°C über dem langjährigen Mittel lagen, bleibt der Sommer 2003 ungeschlagen. Anders sieht es bei den Niederschlägen aus. 2018 war deutlich trockener als 2003, wobei der Norden und Osten Deutschlands mehr von der Dürre betroffen waren, weil es in diesen Landesteilen auch im Frühjahr zu wenig geregnet hatte. Im Vergleich mit z.B. der Hohenloher Ebene oder mit den Sandböden in Unterfranken ist der Landkreis Ludwigsburg hinsichtlich der Trockenschäden noch mit einem „blauen Auge“ davongekommen.

Wetterstation Ludwigsburg				Wetterstation Lauffen		
	Niederschlag	Langjähriges Mittel	Abweichung	Niederschlag	Langjähriges Mittel	Abweichung
Juni	124,8	93,2	+ 31,6	69,1	83,3	-14,2
Juli	49,5	63	-13,5	53,9	67,5	-13,6
Aug.	29,1	76	-46,9	8,2	75,1	-66,9
Sept.	38,0	53,3	-15,3	29	55,0	-26
Okt.	20,0	40,6	-20,6	11	53	-42
Summe			-64,7			-77

Die Tabelle zeigt die Niederschläge (in mm/m²) für die Standorte Ludwigsburg und Lauffen a.N. von Juni bis Ende Oktober. Ein Defizit von 60 bis 80 l Regen je m² erscheint auf den ersten Blick nicht dramatisch; die wenigen Niederschläge im Juni sind auf beiden Standorten leider nicht als lang anhaltender Landregen gefallen, sondern als Starkregen an nur einem oder zwei Tagen und haben der Vegetation nur wenig Erleichterung gebracht. Weil die Anzahl der Sonnenstunden und die Durchschnittstemperaturen im gesamten Sommer ca. 10 % über dem langjährigen Mittel lagen, hat der Trocken- und Hitzestress den Pflanzen noch zusätzlich geschadet



Besonders auf flachgründigen Böden war bei allen Obstarten, vor allem aber bei den spät reifenden Kernobst- und Zwetschgensorten eine deutlich verfrühte Reife und ein vorzeitiger Fruchtfall zu beobachten. Die Trockenheit hat bei den Äpfeln die Fruchtgröße reduziert und bei der Verarbeitung ist eine geringere Ausbeute festzustellen. Die höheren Baumerträge gleichen dies jedoch wieder aus.

Fallobst, das nicht sofort aufgelesen wurde, ist leider innerhalb kürzester Zeit unbrauchbar geworden. Für den schnellen Verderb der Früchte sind hauptsächlich Sonnenbrandschäden verantwortlich. Die extreme Zunahme der Sonnenbrandschäden hängt wahrscheinlich mit der schlechten Wasserversorgung der Früchte und mit einem zu niedrigen Calcium-Gehalt in den Äpfeln zusammen. Ein ungünstiges Kalium-Calcium-Verhältnis in den Äpfeln wurde 2018 in Untersuchungen festgestellt. Eine verminderte Lagerfähigkeit der Früchte ist deshalb (je nach Standort und Reifeverlauf) nicht auszuschließen. Eingelagertes Obst muss daher regelmäßig kontrolliert werden.

Erfreulich hoch sind bei vielen Sorten die hohen Zuckergehalte, die durch die Wärme und die ausgiebige Sonnenstrahlung entstanden sind.

Entsorgung von Fallobst

Vor allem zwischen Ende August und Mitte September sind im Streuobstbau erhebliche Mengen an beschädigtem (Sonnenbrand, Vorerntefruchtfall, Obstmade) und damit unbrauchbarem Fallobst angefallen. Zum Teil wurde das Fallobst auf den Häckselplätzen entsorgt. Die auf den Häckselplätzen bereit gestellten Container für krautige Abfälle, Laub und Rasenschnitt dürfen jedoch nicht mit Fallobst, Gemüseabfällen und ähnlichem Material beschickt werden. Die Anlieferung von Fallobst ist unzulässig und verboten (Foto: Schild der AVL am Häckselplatz in Oberstenfeld). Abfallrechtlich sind krautige und verholzte Pflanzenteile und „Bioabfall“, wozu das Fallobst zählt, anders zu behandeln und zu entsorgen.



In der Tagespresse wurde darüber mehrfach berichtet und eine Reihe diesbezüglicher Leserbriefe wurden veröffentlicht. Für die Entsorgung kleiner Mengen an Bioabfall ist die Biotonne vorgesehen; größere Mengen an Fallobst können abfallrechtlich nur kostenpflichtig (89,- €/t) über die Kompostanlagen der GWV, z.B. im Hofgut Mauer oder in der Häldekmühle in Marbach entsorgt werden.

In einem Pilotprojekt im Enzkreis wurden einige Häckselplätze zeitlich begrenzt mit eigens dafür vorgesehenen Containern für Fallobst ausgestattet. Dieser Service wurde sehr gut angenommen; die Kosten für die Containermiete und deren Abfuhr waren aber relativ hoch. Engagierten Streuobstbewirtschaftern missfällt es natürlich, dass für die Entsorgung von Fallobst mehr bezahlt werden muss, als man in den Keltereien für einwandfreie, hochwertige Mostäpfel bekommt.

Streuobstbau: Überbehang und Astbruch 2018



Überzählige Früchte werden im professionellen Tafelobstbau rechtzeitig ausgedünnt, um gleichmäßige Erträge und hochwertige Früchte zu erhalten. Im Gartenobstbau ist die Fruchtausdünnung die Ausnahme und im Streuobst ist das Ausdünnen auf Grund der hohen Baumformen nicht praktikabel. In fast allen Vollertragsjahren (zuletzt 2016) ist zu beobachten, dass im extensiven Obstbau reihenweise Äste abbrechen.

Astbruch kann im Hochstammanbau nur verhindert werden, wenn die Äste rechtzeitig abgestützt, eingekürzt oder abgeschüttelt werden. Es ist aber nicht nur der übermäßige Fruchtansatz, dem die Statik

von Bäumen und Fruchtästen nicht standhalten konnte, sondern auch die mangelhafte Elastizität des Holzes, die auf die extreme Trockenheit zurückzuführen ist.

Die Erfahrungen aus dem Jahr 2003 und anderen Jahren mit extremer Sommertrockenheit haben gezeigt, dass sich der sommerliche Trockenstress auch noch in den Folgemonaten und Folgejahren auswirken kann. So muss z.B. im bevorstehenden Winter mit einer verminderten Winterfrosthärte der Obstbäume gerechnet werden. Möglich ist auch ein negativer Effekt auf die Bildung von Blütenknospen (die auf Grund der Alternanz ohnehin bescheiden sein wird). Nachweislich nehmen nach Trockenjahren auch die Schäden durch Diplodia-Rindenbrand überproportional zu.

Apfelwicklerbefall 2018

Auch ein extrem hoher Befall mit Obstmaden hat in diesem Jahr für einen vorzeitigen Fruchtfall und für den schnellen Verderb der Früchte geführt. Die hohen Temperaturen und die trockene Witterung haben die Vermehrung des Apfelwicklers offensichtlich begünstigt. Warum die Apfelwickler dieses Jahr so zugenommen haben und der Befall der Zwetschgen mit Pflaumenwicklermaden eher unterdurchschnittlich ist, hängt vermutlich ebenfalls mit der Witterung zusammen.



Die Einbohrung der Raupe direkt neben dem Stiel ist auf den ersten Blick oft gar nicht zu erkennen.

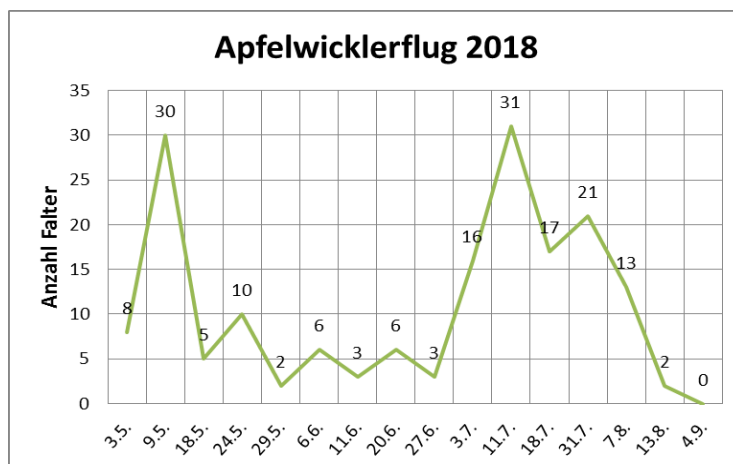


Auch das Ausbohrloch in der Stielgrube wird häufig übersehen; von außen wirkt der Apfel unbeschädigt.



Die Raupe dringt ins Kernhaus vor und frisst die Kerne, bevor sie sich ausbohrt und ihr Winterquartier aufsucht.

Der Apfelwickler hat bekanntlich pro Jahr zwei Generationen. Die Falter der ersten Generation fliegen ab Anfang Mai, bevorzugt an trockenen, warmen Abenden mit Temperaturen über 18 °C. Die Raupen des Falters bohren sich in die Früchte ein und fallen später zu Boden, wenn die Raupen ausgewachsen sind. In einem reichen Obstjahr fallen die verwurmtten Früchte meist nicht besonders auf. Ein Befall von mehr als 1 %

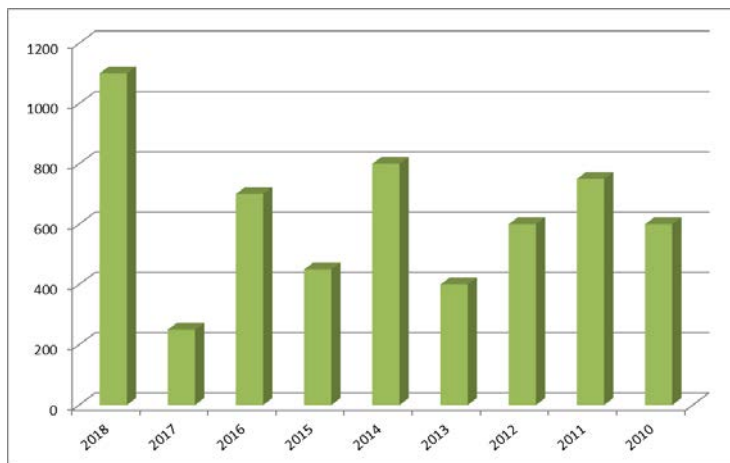


in der ersten Generation ist aber schon sehr hoch, weil sich daraus ein extremer Befall durch die zweite Raupengeneration entwickeln kann. Die Grafik zeigt den diesjährigen Flugverlauf des Wicklers am Standort Rielingshausen. Auffällig ist die sehr starke zweite Faltergeneration, die bereits ab den 3. Juli (das sind mehr als 2 Wochen früher als in normalen Jahren) geflogen ist. Die Falter der zweiten Generation legen ihre Eier auf den Früchten ab von wo aus sich die Raupen direkt in den Apfel oder die Birne einbohren.

Zur Haupternte im Streu- und Gartenobst Mitte September hatten die meisten ausgewachsenen Raupen die am Boden liegenden Früchte bereits verlassen, um hinter Rindenritzen oder in Stammnähe im Boden den Winter zu überdauern.

Erntemengen im Streuobst und im Tafelobst

Wegen der Ernteauffälle im Vorjahr durch die europaweiten Blütenfröste im April 2017 hatten die Obstbäume im Frühjahr 2018 reichlich Blüten angesetzt. Die diesjährige Apfelblüte in der zweiten Aprilhälfte fiel in eine Schönwetterperiode und die Bestäubung der Blüten konnte reibungslos verlaufen. Als Ergebnis dieser guten Bedingungen wurde auf Grund der Vorernteschätzungen im Frühsommer eine Rekordernte prognostiziert. Inzwischen wurden die Prognosen wieder leicht nach unten korrigiert, weil es durch die Trockenheit und die Hitzewelle zu Minderträgen gekommen ist. Wie hoch die Apfelernte 2018 tatsächlich ausgefallen ist, wird sich erst lange nach Ende der Erntearbeiten zeigen.



Das Diagramm zeigt die bundesweite Apfel-ernte im Streu- und Gartenobst im Zeitraum von 2010 bis 2018. Grundlage der Daten sind die Ergebnisse der Vorernteschätzungen des Verbandes der Fruchtsaftindustrie. Die Mengenangaben sind in 100.000 t. Ungefähr die Hälfte der bundesdeutschen Streuobsternte kommt aus Baden-Württemberg. Nach den Vorernteschätzungen vom Juli 2018 wurde bundesweit ein Ertrag von 1,1 Millionen Tonnen prognostiziert. Von großem Nachteil war das Zusammentreffen eines hohen Kernobstertrages, der lang anhaltenden Trockenheit im

Sommer und einer fast um 2 Wochen früheren Reife. In der 38. KW (Mitte September) konnten die Fruchtsaftkellereien die angelieferten Mengen nicht mehr zeitnah verarbeiten und mussten die Obstannahme zeitweise aussetzen bevor die Ware in den Containern und Silos verdirbt.

Eine hohe Ernterwartung gibt es auch im Tafelobstbereich; EU-weit wird mit einer Ernte von 12 Mio. t gerechnet. Diese Mengen wurden allerdings auch in den Jahren 2014 und 2015 erreicht. Da in Süddeutschland längst nicht alle Anbauflächen bewässert werden können, machen sich die Witterungsextreme auch hier bemerkbar. In Deutschland wird bei Tafelobst zwar eine Vollernte, aber keine Spitzenernte erwartet.

Obstwiesenweg in Remseck und Obstsortengarten Bönnigheim



In Remseck-Hochberg wurde 2017 ein neuer Obstlehrpfad eingerichtet. Auf einer Länge von 2,5 km wurde der große Streuobstwiesenbestand am „Hummelberg“ erschlossen und ausgeschildert, (Foto links). Ausführliche Schautafeln entlang des Obstwiesenweges informieren über Obstsorten und Streuobst-Themen. Der Weg führt am Vereinsgarten des OGV Neckarrems vorbei. Weitere Infos unter www.stadt-remseck.de

Auch im Obstsortengarten Bönnigheim wurden Fortschritte gemacht: 18 Jahre nach Pflanzung der ersten Hochstämme wurden im Herbst 2018 die ersten Sortentafeln angebracht und es wurde ein 4 km langer Premiumspazierweg durch das Gelände im Schlossfeld eingeweiht. In Bönnigheim stehen mittlerweile 500 Bäume mit 300 verschiedenen Sorten. Auf Schautafeln werden Informationen zu den einzelnen Sorten und zum Streuobst allgemein gegeben. Information im Internet: www.boennigheim.de/website/de/tourismus_und_wein/reizvoll/natur/obstsortengarten

Obstbaumschnitt durch Fachwarte

Auf unsere Anfrage nach Fachwarten und Obstbaumpflegern, die gewerblich oder als Nachbarschaftshilfe Gartenarbeiten, wie z.B. den Obstbaumschnitt übernehmen möchten, haben sich 6 Personen gemeldet. Durch die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat sich die Veröffentlichung der Namensliste im Infoservice Pflanzenbau und Pflanzenschutz etwas verzögert. Die Liste kann aber jetzt abgerufen werden. Weitere Interessenten, die ihre Kontaktdaten auf der Liste veröffentlichen möchten, können sich jederzeit an die Beratungsstelle wenden.

„Most-Gastro-Marketing“ der Region Stuttgart

Der Konsum von Apfelsaft ist seit vielen Jahren rückläufig und seit den 90er Jahren von 14 l auf unter 8 l gesunken. Noch schlimmer ist es um das ehemalige schwäbische Nationalgetränk, den Most bestellt. Auch die Württemberger trinken laut Statistik davon pro Kopf höchstens noch 0,5 l. Ein Marketing-Projekt, an dem sich die Landeshauptstadt Stuttgart und die umliegenden Landkreise der Region (Rems-Murr-Kreis, Böblingen, Esslingen, Göppingen und Ludwigsburg) beteiligen, hat das Ziel, den schwäbischen Apfelwein besser im Markt zu etablieren und Marktanteile, die an andere Getränke verloren gingen, zurückzugewinnen.

Ein Apfelsaftprodukt, das dem in England und Frankreich beliebten Cider bzw. Cidre ähnlich ist, hat nach einer Marktanalyse der Consulting-Firma Kohl und Partner sehr gute Chancen, sich am hart umkämpften Getränkemarkt zu etablieren. Das Projekt, an dessen Ende eine Produktpalette verschiedener Apfelsaftgetränke stehen soll, soll dazu beitragen die Wertschöpfungskette für Streuobstprodukte zu verbessern und damit die Obstwiesen erhalten.

Streuobst-Pädagogen – übergebietlicher Lehrgang

Anfang November haben die Teilnehmer des übergebietlichen Streuobstpädagogen-Kurses die Prüfung abgelegt und im Landratsamt Böblingen ihre Zeugnisse in Empfang genommen. Insgesamt 20 Teilnehmer, davon 8 aus dem Kreis Ludwigsburg haben diesen Lehrgang besucht, der überwiegend in Weil im Schönbuch und in Markgröningen abgehalten wurde. Es war dringend nötig, die Lehrkräfte-Situation in diesem Bereich zu verbessern, damit mehr Grundschulklassen im Kreis Ludwigsburg dieses naturpädagogische Angebot in Anspruch nehmen können. Für das aktuelle Förderjahr (November 2018 bis Oktober 2019) stehen Fördermittel für 20 Grundschulklassen zur Verfügung. Die Nachfrage nach diesem naturpädagogischen Projekt hat im Kreis Ludwigsburg deutlich zugenommen und die Fördermittel sind für dieses Jahr ausgeschöpft.

Streuobst-Initiative Kirbachtal

Über das Streuobst-Mistelprojekt im Kirbachtal unter Federführung des OGV Kleinsachsenheim und Obstbaumpfleger Fabian Köstlin wurde an dieser Stelle bereits berichtet. Zwischenzeitlich wurde ein Projektantrag bei der Umweltstiftung der Kreissparkasse Ludwigsburg gestellt und positiv entschieden. Mit einem Zuschuss von 15.000 € über einen Zeitraum von 3 Jahren sollen neue Hochstämme gepflanzt und Altbäume von Misteln befreit und wieder in Stand gesetzt werden. Auch Schulungen und Fortbildungen für Wiesenbesitzer sollen mit den Zuschüssen finanziert werden. An dem Projekt beteiligen sich Naturschutzverbände, die Stadt Sachsenheim, der Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft, sowie Caritas und Diakonie. Am 23. Oktober fand nach der Scheckübergabe eine Pflanzaktion mit Landrat Dr. Haas, dem KSK-Vorstandsvorsitzenden Schulte und den Akteuren aus dem Kirbachtal statt.

Pflanzenschutz Sachkunde:

Bei den „Alt-Sachkundigen“ endet der zweite Fortbildungszeitraum am 31.12.2018. Der neue Fortbildungszeitraum ist somit vom 01.01.2019 bis 31.12.2021. Wer ab dem 14. Febr. 2012 sachkundig ist (ab FW Kurs 7), sollte auf der Rückseite seines Sachkundenachweises (Scheckkarte) auf dem Feld: Beginn erster Fortbildungszeitraum seinen Dreijahreszeitraum errechnen. Eine Fort- oder Weiterbildung kann entweder 4 stündig oder 2 x 2-stündig sein und muss durch eine Fortbildungsbescheinigung nachgewiesen werden. Termine dazu sind auf den Internetseiten des Landratsamtes Ludwigsburg <http://ludwigsburg.landwirtschaftsverwaltung-bw.de/pb/Lde/Startseite/Fachinformationen/SACHKUNDE+Pflanzenschutz>, oder des LTZs (www.ltz-augustenberg.de) veröffentlicht.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

